

SGAM-Kongress 2008

4.–6. November in Zürich

Das Kongressthema «Hausarztmedizin – Spitzenmedizin» kann einerseits als Polarität aufgefasst werden – hier die Grundversorgung der Vielen, dort die spektakuläre Behandlung der Wenigen. Andererseits ist auch Hausarztmedizin Spitze: z.B. in der Langzeitbetreuung, in der Vernetzung, in Managed Care, im Erkennen abwendbar gefährlicher Verläufe, in der Betreuung Polymorbider oder in der Arbeit mit «gesunden» Menschen in ihrem Alltag. Deshalb werden wir am Kongress sowohl die Spitzenmedizin und ihr Verhältnis zur Grundversorgung thematisieren als auch die spezifischen Fähigkeiten, die es braucht, um in der Grundversorgung Spitze zu sein.

Für das OK: Fiona Fröhlich Egli

Infos zum Kongress:
BBS Congress GmbH
Postfach 604
3000 Bern 25
Tel. 031 331 82 75
Fax 031 332 98 79
Mail: adrian.koenig@
bbscongress.ch



Pierre Klauser, Vorstand SGP¹

Verspätung bei der HPV-Impfung

Neues aus der Pädiatrie in Kürze

Sicher wissen Sie, wie die übrige zeitungslisende Schweiz auch (seien es Gratisblätter oder bezahlte Zeitungen), dass die HPV-Impfung in Europa im letzten Jahr mit grossem Tempo eingeführt wurde. In der Schweiz wurde sie durch den Bundesrat am 1.1.2008 in den Pflichtleistungskatalog aufgenommen. Das Problem ist, dass an die Kostenübernahme Bedingungen geknüpft sind: Sie ist franchisefrei, darf aber nur im Rahmen kantonalen Programme appliziert werden. Da es ja 26 Kantone gibt ...

Einen Monat nach Aufnahme in den Pflichtleistungskatalog wird in der Mehrheit der Kantone noch keine Impfung angeboten. Wie soll man sich ethisch gegenüber einer Adolezente verhalten, die einen Schutz gegen die HPV-Infektion wünscht, die bereits ihre Grossmutter getötet und bei ihrer Mutter diverse Konisationen notwendig gemacht hat? Sie weiss, dass die Eidgenössische Regierung eine Kostenübernahme per 1.1.2008

Warten wir einfach
geduldig, im Wissen,
dass sich jede Woche
ein paar hundert
Mädchen infizieren?

beschlossen hat. Wir wissen, dass leider nur ein Teil der Zusatzversicherer die Kosten von über 600 Franken übernimmt. Warten wir einfach geduldig, im Wissen, dass sich jede Woche ein paar hundert Mädchen infizieren? Wer trägt die moralische Verantwortung dafür, ihnen nicht jetzt diesen Schutz zu bieten, der bei einigen Dutzend von ihnen präkanzeröse Läsionen oder einen Gebärmutterhalskrebs verhindert?

Angesichts dieser ethisch inakzeptablen Situation, welche durch die Kosten für die drei Injektionen verursacht wird, hat die SGP Ende Januar beschlossen, einen offenen Brief an Herrn Bundesrat Couchepin, die Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) und an die Direktion von Santésuisse zu senden. In diesem Brief wird eine sofortige Beendigung dieser inakzeptablen Blockade verlangt, die den Zugang zu diesem Produkt des medizinischen Fortschrittes verhindert, was jedes Jahr für einige hundert Frauen in der Schweiz tödlich sein kann.

Dr. med. Pierre Klauser
92, rte de Fontenex
1208 Genève
pierre.klauser@hin.ch

¹ Übersetzung: Stephan Rupp, Vize-Präsident SGP

